

Mittwoch, 16. September 2015

MTV macht sich auf holprigen Start gefasst

Basketball Nach einer mangelhaften Vorbereitung schraubt Trainer Vanja Šikuljak die Erwartungen herunter. Von Benjamin Bauer

Schon am Ende der vergangenen Saison musste die Basketball-Herrenmannschaft des MTV Stuttgart durch ein Wechselbad der Gefühle. Obwohl sportlich abgestiegen, hat sie praktisch in letzter Sekunde doch noch den Klassenverbleib in der 1. Regionalliga Südwest geschafft. Die Stuttgarter profitierten davon, dass der TV Konstanz sein Team zurückgezogen hat. Ähnlich turbulent gestaltete sich die Zeit vor dem Start in die neue Spielzeit, die am Wochenende beginnt. So hatte der MTV erneut einen schweren personellen Verlust zu beklagen: Trainer Damir Mandir wird das Team in dieser Saison nicht mehr anführen. Er wird in den nächsten Monaten so stark beruflich eingebunden sein, dass er den MTV nicht mehr trainieren kann. „Ich habe mich von der Mannschaft verabschiedet und ihnen viel Erfolg für die neue Saison gewünscht“, so Mandir. „Das ist schon bitter“, sagt Vanja Šikuljak, der sich den Trainerposten eigentlich mit Mandir hätte teilen sollen. „Aber wenn es nicht geht, geht es nicht.“ Šikuljak, der die Stuttgarter in der Saison 2012/2013 schon einmal zur Meisterschaft geführt hatte, wird den Posten des Übungsleiters nun zunächst einmal alleine ausfüllen. Parallel sucht der Verein zwar noch nach Unterstützung an der Seitenlinie, aber die Erwartungen will Šikuljak da lieber nicht zu hoch schrauben. „Wir müssen schauen, wer uns da so zuläuft.“

Und auch sonst lief es in den vergangenen Wochen alles andere als gut für das Team aus der Landeshauptstadt. „Wir hatten eine sehr, sehr verkorkste Vorbereitung“, verrät Šikuljak. „Ich kann an einer Hand abzählen, wann wir mal zu zehnt im Training waren.“ Das sei vor allem Krankheit und Verletzungspech geschuldet gewesen. Unter anderem David Rotim fiel zehn Trainings aus, weil er sich die Oberschenkelrückseite gezerrt hatte. Anderthalb Wo-

chen vor Saisonbeginn ist der Coach also eher Realist als Optimist: „Wenn die Vorbereitung gut gelaufen wäre und wir jetzt in Top-Form wären, dann hätten wir schon das obere Tabellenmittelfeld anvisiert, denn wir haben ein gutes Team. Aber so, wie die Dinge gelaufen sind, muss ich jetzt erst mal kleine Brötchen backen“, sagt Šikuljak.

Die Qualität der Mannschaft ließ sich jedenfalls durch einige Neuzugänge steigern, allen voran Flügelspieler Jonas Leidel. Leidel, der nach einem zweijährigen Intermezzo bei der BG Remseck sportlich wieder zurück in die Landeshauptstadt und damit an seine alte Wirkungsstätte kommt, wird künftig beim MTV mit seinem Bruder Ruben Leidel zusammenspielen, der aber mit einer Doppellizenz primär für den TV Marbach auf das Feld gehen wird. Und noch ein weiterer Neuzugang ist eigentlich ein alter Bekannter: Temesghen Tecleyohannis, der vergangene Saison in Fellbach gespielt hat. „Temesghen ist ein alter MTV-Junge“, erzählt Šikuljak. „Der hat bei uns in der Jugend angefangen. In der 2. Regionalliga zu spielen, hat ihm gut getan. Er ist ein richtiges Energiebündel, das wir gut brauchen können.“ Aber auch ein völlig neues Gesicht wird man im Stuttgarter Kader sehen können: Andy Rico aus Frankreich, der seit dem Sommer mittrainiert und ins Team aufgenommen wurde.

Leistungsträger Marco Schlafke ist weiterhin dabei, auch Falco Meyer-Hübner hat sich von seiner Verletzung erholt und wird wieder mit von der Partie sein. Lukas Elosge hingegen wird wohl ein wenig kürzer treten, da er nach seiner Doktorarbeit gerade auf Job-Suche ist. „Er ist sozusagen auf Standby. Wenn er kann, ist er da“, sagt Coach Šikuljak. Erik Meier wird nach einem Auslandspraktikum erst Anfang Oktober wieder zum Team stoßen. Alles in allem dürfte es für den MTV also ein holpriger Start in die neue Saison werden. In der ersten Begegnung geht es für die Stuttgarter zum Aufsteiger PS Karlsruhe. Das erste Heimspiel findet dann am Samstag, den 26. September, in der Sporthalle West statt. Gegner sind die EVL Baskets Limburg.

Zugänge: Jonas Leidel (BG Remseck), Temesghen Tecleyohannis (SV Fellbach), Ruben Leidel (TV Marbach), Andy Rico (Frankreich), Falco



Nach einem zweijährigen Intermezzo bei der BG Remseck kehrt Flügelspieler Jonas Leidel (rechts) wieder an seine alte Wirkungsstätte beim MTV Stuttgart zurück. Foto: Tom Bloch

Mayer-Hübner (Comeback nach Verletzung). **Abgänge:** Lukas Oesterle (TV Marbach), Ruben Dietze (Pause wegen Ausbildung), Jay McAdams-Thornton (keine Angabe).

Kader: Aufbau: Max von Stackelberg, Lukas Elosge, Marco Schlafke, Temesghen Tecleyohannis; **Flügel:** Lukas Müller, Jonas Leidel, Falco Mayer-Hübner, Ruben Leidel, Christian Gundlach, David Rotim; **Center:** Alexander Komitakis, Andy Rico, Erik Meier

Verjüngungskur statt Titelkampf

Volleyball Der ASV Botnang II geht mit bescheidenen Zielen in die Saison. Von Torsten Franken

Große Ambitionen hat der ASV Botnang mit seinem Volleyball-Team in der Oberliga. Doch während dort die Ziele hochgesteckt sind, ist die zweite Mannschaft des ASV nach dem letztjährigen Abstieg nur noch Bezirksligist. Die Kluft zwischen den Ligen und damit der Qualitätsunterschied sind groß. Damit könnte die Reserve ein zu schwacher Unterbau für die ambitionierte erste Mannschaft sein. Doch der ASV begreift die neue Situation als Chance.

Als Zweitletzter der Landesliga Nord musste die zweite Mannschaft des ASV Botnang in der vergangenen Saison den Gang in die Bezirksliga antreten. Doch man kann schließlich auch aus der Not eine Tugend machen. So sehen sie es auch beim ASV Botnang. „Der Abstieg ist natürlich sehr schade. Aber wir sehen darin eher die Chance, dass auch die Jugend spielen kann“, meint Abteilungsleiter Stefan Blanke. Denn zum einen ist die Einstiegshürde in der Bezirksliga geringer. Und noch ein anderer Punkt spricht für den Einsatz der Jugend: „Wenn man nicht permanent gegen den Abstieg spielt, ist es auch leichter, Spielern eine Chance zu geben“, erklärt Bernd Seybold, Spielertrainer der zweiten Mannschaft. Ein direkter Wiederaufstieg sei zunächst eher unrealistisch, meint Seybold. Die Mannschaft solle sich erst einmal im oberen Drittel der Bezirksliga etablieren. Mittelfristig stehe allerdings schon die Rückkehr in die Landesliga auf dem Plan. Alleine schon, um der Oberligamannschaft qualitativ hochwertigere Alternativen zu bieten. „Die Herren II soll auf jeden Fall weiterhin der Unterbau der Herren I sein. In diesem Jahr ist das leider nicht gegeben“, gibt Seybold zu. Allerdings hält er die Durchlässigkeit zwischen den Teams nicht für kategorisch abgeschafft: „Ein guter, junger Spieler, der in der Bezirksliga Stamm spielt, kann durchaus den Sprung in die Oberliga schaffen.“

Allerdings ist der Altersdurchschnitt in der Botnanger Reserve eher ein bisschen hoch, meint Bernd Seybold. Das soll sich ändern: In den nächsten Jahren sollen deshalb zwei bis drei Spieler aus der eigenen Jugend ins Team integriert werden. Die zweite Mannschaft diene da als Sprungbrett, so ASV-Abteilungsleiter Stefan Blanke. Sowieso sind sie in Botnang recht zuversichtlich, was die Zukunft des Bezirksligateams angeht. „Ich gehe davon aus, dass wir nächste Saison mit einem guten neuen Trainer und guten neuen Jugendspielern wieder ein besserer Unterbau für die erste Mannschaft sind“, sagt Bernd Seybold.

Sport-Notizen

Leichtathletik

TFF dreimal auf dem Treppchen

Drei Podestplätze gab es für Turnen und Freizeitsport beim Südpfalzlauf über 25 Kilometer in Rülzheim. Klaus Schwab war der Schnellste der Altersklasse M 75 in 2:38:34,0 Stunden. Regine Cunz kam in der Altersklasse W 55 in 2:20:57,8 Stunden ebenso auf Rang zwei wie Grace Sacher in der Altersklasse W 60 in 2:34:51,2 Stunden. Jeweils auf Platz vier landeten Birgitta Seubert (TF Feuerbach) in der Altersklasse W 55 in 2:31:16,2 Stunden und Anne Schroth (TV Stammheim) in der Altersklasse W 30 in 2:22:10,5 Stunden. la

Leichtathletik

Staiger wird Zweiter

Beim 19. Ehinger Stadtlauflauf über zehn Kilometer ist Marius Staiger weit vorne gelandet. Der 28-jährige Läufer vom MTV Stuttgart erreichte in 36:56 Minuten als Zweiter den Zielstrich hinter dem Ehinger Stefan Geiselhart, der in 36:27 Minuten gestoppt wurde. la

Leichtathletik

Motzkus in der Spitze dabei

Ariane Motzkus von Turnen und Freizeit Feuerbach belegte beim 20. ehm-Halbmarathon in Niedernhall in der Altersklasse W 55 Rang zwei. Sie bewältigte die 21,1 Kilometer in 1:58:28 Stunden. Es gewann Gabi Schirmer (P&G Running, 1:45:01 Stunden). Auf dem siebten Rang folgte die TFF-Athletin Uta Twiehaus-Heynholf (2:06:55 Stunden). la

Leichtathletik

Kountouridis gewinnt

Beim 28. Dagersheimer Waldlauf über fünf Kilometer feierte Vera Kountouridis einen Erfolg. Die Läuferin, die für die Sportvg Feuerbach an den Start geht, siegte in der Altersklasse W 45 in 26 Minuten und 30 Sekunden. la

Der Mythos von Sisu lebt

Roller Derby Die Stuttgart Rollergirls kassieren gegen die Dirty River Roller Grrrls aus Finnland eine 122:219-Niederlage. Von Tom Bloch

Da können die Stuttgart Valley Rollergirls froh sein, dass dieser Gegner sich derzeit noch im Aufnahmeprozess zum Weltverband WFTDA befindet. Deshalb geht die 122:219-Niederlage gegen die Rollergirls aus Finnland nicht in die internationale Wertung und damit in die Rangliste ein. Denn die Dirty River Roller Grrrls aus dem hohen Norden haben sich in der Sporthalle West den Sieg durch eine grandiose zweite Halbzeit geschnappt. Bis zur Halbzeit war die Partie gegen das Team aus Turku noch völlig offen. Beim Stand von 86:96 ging es in die Pause. Doch dann ließen auf Stuttgarter Seite die Kräfte nach und die Konzentrationsmängel häuften sich. „Wir waren ja auch nur zu zwölf“, führt Denise Kaufmann an, die als Teaze the Tiger über den Track fegt. „Und wir ha-

ben definitiv zu wenig für unsere Jammer getan. Unsere Offense konnte kaum noch punkten.“ Gerade mal 36 Punkte erzielte die Stuttgart Valley Rollergirls in der zweiten Hälfte. Diese Punktzahl, das haben Polly Purgatory, Luna Rouge, Teaze the Tiger oder auch Lexy Slidemare bereits bewiesen, ist in einem einzigen zweiminütigen Jam erzielbar, optimale Bedingungen vorausgesetzt. Stattdessen waren es die Dirty Grrrls aus Finnland, die die Punkte sammelten. Sage und schreibe neun Jams in Folge blieben die Stuttgarterinnen ohne einen einzigen Punkt, während die finnischen Jammerinnen ständig am Überrollen waren. Der Mythos von Sisu lebt – dieser Begriff steht für die angeblich nur den Finnen eigene mentale Fähigkeit von Kampfegeist und Beharrlichkeit.

„Wir müssen bis zum Bundesliga-Abschluss Mitte Oktober jedenfalls noch viel arbeiten“, bilanziert Denise Kaufmann. „Sowohl an unserer Fitness als auch an der Zuarbeit für unsere Jammerinnen.“ Zum Ende der diesjährigen Saison stehen noch die beiden verbliebenen schweren Spiele in der Bundesliga aus. Am 10. Oktober sind die Stuttgarterinnen bei den Harbor Girls Hamburg im Einsatz, am 11. Oktober bei Bear City Roller Derby in Berlin. Ziel ist es natürlich, die Tabellenführung zu verteidigen und dann die Meisterschaft zu feiern. Hierfür müssen aber weitere Kräfte mobilisiert werden, damit der einsatzbereite Kader wieder größer ist und Bench Coach Analee Raudonat mehr personelle Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

Stuttgart Valley Rollergirls: Anjabolika, Baba Jaga, Chibi Chibster, Ellie Minate, Karaman, Lexy Slidemare, Luna Rouge, Nick CheckHer, Polly Purgatory, Pogo Galore, The Razor Babe, Teaze the Tiger.



Jammerin Teaze the Tiger und ihre Teamkolleginnen von der Stuttgarter Offense punkteten diesmal nur selten. Foto: Tom Bloch

Der Konkurrenz auf den Fersen

Beachvolleyball Chantal Laboureur verpasst bei den deutschen Titelkämpfen eine Medaille, Britta Büthe wird Siebte. Von Tom Bloch

Gerade erst mit dem fünften Platz zurück vom FIVB Open-Turnier aus Rio de Janeiro, sind Chantal Laboureur (MTV Stuttgart) und ihre Partnerin Julia Sude (VfB Friedrichshafen) bei den Deutschen Meisterschaften in Timmendorfer Strand knapp an einer Medaille vorbei geschrammt. Wie ein Spiegelbild zum Verlauf der internationalen Saison im vorolympischen Jahr, verlief auch der Auftritt an der kühlen Ostsee: Die einzigen, die den deutschen Topteams regelmäßig Paroli bieten, sind die beiden energiegeladenen Sandwählerinnen, die wahlweise in Stuttgart und am Bodensee trainieren.

Drei Mannschaften haben vom Deutschen Volleyball-Verband den Status als Nationalteam verliehen bekommen und werden entsprechend gefördert. Doch Laboureur/Sude, ohne Förderung und unermüdlich unterwegs, bringen diese Rang-

ordnung im vorolympischen Jahr weiterhin gehörig durcheinander. Kein anderes Team hat in dieser Saison mehr Spiele absolviert und mehr Turniere auf den verschiedenen Kontinenten besucht. Und auch nach den deutschen Meisterschaften, dem eigentlich klassischen Saisonende, soll es weiter gehen. In zwei Wochen starten die beiden beim FIVB Open in Xiamen in China. „Wir können beide recht gut im Flugzeug schlafen“, sagt Julia Sude und Chantal Laboureur ergänzt schmunzelnd: „Wir schlafen halt, wenn es dunkel ist, und stehen auf und spielen Beachvolleyball, wenn es hell ist.“ Von der brasilianischen an die deutsche Ostküste – bei der DM in Timmendorfer Strand waren sie das einzige Duo, welches die neuen deutschen Meister Laura Ludwig/Kira Walkenhorst (Hamburger SV) überhaupt fordern konnten. Im Halbfinale unterlagen sie den momenta-

nen Weltranglisten-Siebten am Samstag trotz großem Kampf knapp mit 2:1 (19:21, 21:12, 9:15). Aufgrund des engen Zeitplans wegen der TV-Live-Übertragungen mussten sie eine Viertelstunde später gleich wieder ran. Im kleinen Finale gegen das Nationalteam Katrin Holtwick/Ilka Semmler (Seaside Beach Club Essen) unterlagen sie erneut äußerst knapp im Tiebreak mit 14:21, 21:19, 15:17 und verpassten so die Medaille. Mit einem anschließenden Sprung in die eiskalte Ostsee wurde der Ärger weggespült.

Nationalspielerin Britta Büthe, die ohne ihre etatmäßige Partnerin Karla Berger antreten musste (Rückenverletzung und damit das vorzeitige Saison-Aus) und damit den letztjährigen Meistertitel nicht verteidigen konnte, machte aus der Not eine Tugend. Die Blockspezialistin vom MTV Stuttgart führte die U-20-Deutsche Meisterin Lisa Arnholdt (DJK Schwäbisch Gmünd) in die einzigartige Atmosphäre im Beachvolleyball-Mekka Timmendorf ein und erreichte mit dem aufstrebenden Talent den siebten Platz.



Chantal Laboureur (Bild) unterlag mit ihrer Partnerin Julia Sude im kleinen Finale äußerst knapp im Tiebreak. Foto: Tom Bloch